



Fraktion aktuell

Der Newsletter der SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

73 | 02.09.2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Einbringung des Haushaltes für die Jahre 2023/2025 hat vor einer Woche der Rat seine Arbeit aufgenommen. Angesichts des geplanten Defizites von jeweils knapp 190 Millionen liegen vor uns schwierige Haushaltsberatungen. Wir werden den Haushaltsplan zunächst in unseren Fach-AGen und deren Empfehlungen auf einer Klausur Anfang Oktober beraten. Mitte Oktober stehen dann die Koalitionsgespräche zum Haushalt mit den Grünen an, bevor Anfang November die Fachausschüsse des Rates in die Beratungen einsteigen werden. Der Rat wird am 22. Dezember abschließend über den Doppelhaushalt für die nächsten beiden Jahre entscheiden.

Eine interessante Lektüre wünscht



Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Doppelhaushalt 2023/2024 ermöglicht wichtige Vorhaben trotz Defizit

Unmittelbar zum Ende der Sommerferien haben die Haushaltsberatungen begonnen. Am ersten Schultag legte die Stadtverwaltung den [Entwurf des Haushaltsplans](#) für die kommenden zwei Jahre vor.

Eine Stadt für alle.



In der Ratsversammlung am Donnerstag vergangener Woche skizzierte zunächst Oberbürgermeister Belit Onay das Umfeld, in dem die Haushaltsberatungen stattfinden. Zwar befänden wir uns in einer gravierenden Krise, die nach zwei Jahren der Pandemie durch deren Folgen wie auch die Folgen des Krieges gegen die Ukraine gekennzeichnet sei. Dennoch wolle die Stadt die „notwendigen Zukunftsinvestitionen“ tätigen.

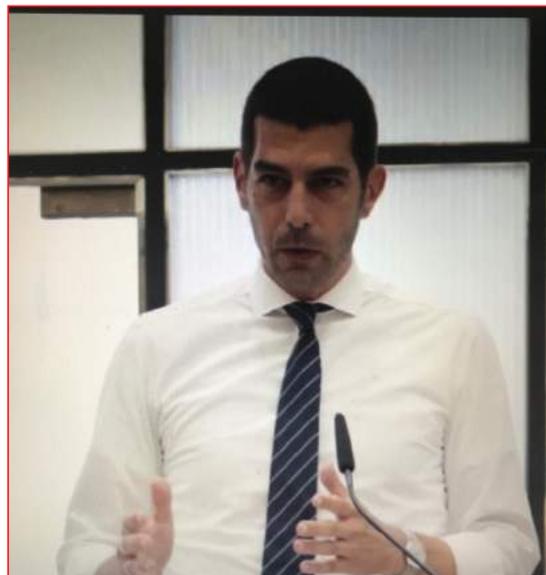


Unser Stadtkämmerer Axel von der Ohe stellte seine Haushaltsrede unter die Überschrift „Modernisierung, Transformation und soziale Teilhabe“. Diese drei Herausforderungen gelte es als Stadt anzugehen, und diese sollten trotz der schwierigen Haushaltslage auch gemeistert werden. Schwierig sei die Situation deshalb, weil der zuvor ausgeglichene Haushalt durch die Covid-Pandemie, durch die Energiekrise und die allgemeine Inflation wie auch durch die Fluchtbewegung seit etlichen Monaten in eine Schieflage geraten sei.

„Modernisierung“ meine laut von der Ohe vor allem, „dass die Stadtverwaltung digitaler wird, attraktiver als Arbeiterin, serviceorientierter gegenüber ihren Kund*innen und nicht zuletzt auch wirtschaftlicher“. Digitalisierung spiele hierbei eine zentrale Rolle; für zentrale Projekte werden hierfür allein 20 Millionen Euro bereitgestellt, weitere Millionenbeträge für dezentrale Digitalisierungsvorhaben. Außerdem soll einen zentralen Verwaltungsmodernisierungsfonds geben (12 Mio. Euro).

Unter dem Stichwort „Transformation“ verwies der Kämmerer auf einen „echten kommunalen Beitrag“ zur Energiewende, auf die „kommunale Umsetzung der Verkehrswende“ und auf den Wandel der Innenstadt. Allein für Energiewende und Klimaschutz will die Stadt 45 Millionen Euro bereitstellen. Ziehe man die Beiträge der städtischen Beteiligungsunternehmen hinzu, so belaufe sich der Betrag für die nächsten beiden Jahre „auf die gewaltige Summe von einer Milliarde Euro“, so von der Ohe: „Hannover meint es ernst mit der Veränderung. Hannover geht voran bei der Veränderung.“

Soziale Teilhabe werde eine Kernaufgabe unserer Stadt bleiben, versicherte der Kämmerer. Allein für soziale Transferaufwendungen seien im Haushaltsplan mehr als 700 Millionen Euro veranschlagt. Um die schwierige Lage auf dem Wohnungsmarkt zu entspannen, wird die Stadt mehr als 60 Millionen Euro für die Unterbringung Wohnungsloser ausgeben sowie mit rund 27 Millionen Euro den sozialen Wohnungsbau fördern. Im Bildungsbereich werden in den nächsten beiden Jahren jeweils um die 750 Millionen Euro bereitgestellt und damit „hinter die Priorität Bildung ... ein zweites Ausrufezeichen gesetzt“.



Zudem sollen 44 Prozent der städtischen Gesamtinvestitionen (ca. 240 Mio. Euro) in die Sanierung und Modernisierung von Schulen und Kitas. Weitere 83 Millionen Euro sind für die Verkehrsinfrastruktur, darunter auch der Radwegebau, vorgesehen. 42 Millionen Euro sollen in die Digitalisierung, 25 Millionen in die Kultur und 14 Millionen Euro in den Sport investiert werden. Das alles „unter Inkaufnah-

OB Belit Onay (oben) und Stadtkämmerer Axel von der Ohe bei ihren Haushaltsreden. (Screenshots)

me einer massiven investiven Neuverschuldung von 193 Millionen Euro“, wie von der Ohe erklärte. Diese Investitionen seien „uneingeschränkt“ unverzichtbar, da es einen gewaltigen Aufholbedarf bei der kommunalen Infrastruktur gebe – „und das in ganz Deutschland“. Mit diesen Investitionen steige die „Schaffung neuer Werte“, und im neuen Haushalt überstiegen die Investitionen die Summe der Abschreibungen um mehr als das Doppelte, liege die Reinvestitionsquote also „deutlich über 200 Prozent“.

Gleichwohl sagte Axel von der Ohe mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Finanzmittel wie auch die verfügbaren Kapazitäten zur Umsetzung der städtischen Vorhaben: „Wir segeln in beiderlei Hinsicht hart am Wind. Mehr geht definitiv nicht.“ Deshalb werde die Verwaltung in den nächsten Monaten ein neues Konsolidierungsprogramm vorlegen, das elfte Haushaltssicherungskonzept (HSK XI) mit einem Volumen von ungefähr 120 Millionen Euro. Es gehe dabei um „gezielte Wachstumsimpulse“, doch käme man auch um Einsparungen nicht umhin. Hierfür hat die Verwaltung sich bereits in einen umfassenden Prozess der Aufgabenkritik begeben, deren erste Ergebnisse in den nächsten Wochen vorliegen sollen.

Dem Rat rief der Kämmerer abschließend zu: „Nun sind sie am Zuge. Machen Sie das Beste draus“. – Das werden wir, wie eingangs eingeführt, in den nächsten Wochen auch tun.

Förderung für die Entwicklung der Innenstadt

Seit zwei Jahren läuft der Dialogprozess zur [Entwicklung eines Konzeptes für Hannovers Innenstadt](#). Während die ersten Ergebnisse dieses Dialogs unter der Überschrift „[Mitte neu denken](#)“ den Ratsgremien nun zur Beschlussfassung vorliegen, hat das Land der Stadt Mittel in Höhe von 4,2 Millionen Euro aus dem Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“ bewilligt. Niedersachsens Europa- und Regionalministerin Birgit Honé (SPD) übergab am 23. August den Förderbescheid an den Oberbürgermeister.

Damit stehen nun wichtige Fördermittel zur Verfügung, die zur Aufwertung unserer City genutzt werden können. Der Innenstadt-Dialog tritt damit zugleich in eine Phase ein; denn nun sollen die Ergebnisse aus der ersten Projektphase umgesetzt und weitere Maßnahmen mit den unterschiedlichen Akteur*innen diskutiert werden.

Der laufende Umbau der Schmiedestraße wird zwar ein Baustein bei der Aufwertung der Innenstadt sein. Über ihre endgültige Gestalt wie auch über die Verkehrsführung wird jedoch erst im kommenden Jahr entschieden werden – ebenfalls nach einem Beteiligungsprozess mit den wichtigsten Betroffenen.

75 Jahre Städtepartnerschaft Hannover – Bristol

Anlässlich des 75. Jubiläums der Städtepartnerschaft reiste eine Delegation vom 14. bis 17. Juli in unsere Partnerstadt Bristol. Im Vorfeld hatte es eine Debatte gegeben, ob Hannover mit einer kleinen oder großen Delegation fährt. Wir haben uns als SPD dafür eingesetzt, angesichts des Brexit ein Zeichen dafür zu setzen, dass wir für eine gemeinsame Zukunft und eine starke internationale Zusammenarbeit eintreten und deshalb mit einer großen Delegation fahren möchten, was auch so geschah.

Lars Kelich mit Bristols Lord Mayor Paula O'Rourke und die Delegationsleiterin Bordeaux', das zur selben Zeit wie Hannover eine Städtepartnerschaft mit Bristol eingegangen war.



Leider waren zur Zeit des Besuchs der Oberbürgermeister sowie die drei Bürgermeister*innen erkrankt oder anderweitig verhindert, sodass protokollarisch unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich die Delegationsleitung übernahm. Neben der Pflanzung einer Kornelkirsche am Eingang des Botanischen Gartens der Bristoler Universität, die als Symbol für die Zusammenwirkung der Städte gedacht und vorher von Joerma Biernath (Hannover Gin) mit dem Boot von Hannover nach Bristol gebracht worden war, gab es einen regen Austausch zu verschiedenen Themen, etwa zur kolonialen Vergangenheit beider Städte und deren Aufarbeitung oder zum Thema Nachtbürgermeister*in. Insbesondere zur Bristoler Debatte um Edward Colston, der im 17. und 18. Jahrhundert Sklavenhandel betrieben hatte und dessen Statue inmitten der Stadt durch eine politische Aktion entfernt und im Hafenbecken versenkt worden war, berichtete uns Oberbürgermeister Marvin Rees (Labour) über seine Erfahrungen mit diesen Debatten und über seine Mittel und Wege, einen erfolgreichen Dialog innerhalb der Stadtgesellschaft aufzubauen.

Ein besonderes Highlight war die Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Zusammenarbeit der beiden Universitäten, die sowohl gemeinsame internationale Netzwerke erschließen als auch den Studierendenaustausch fördern soll. Zu diesem Zweck waren neben der Delegation der Stadt auch Delegierte der Leibniz Universität unter der Leitung von Vizepräsidentin Prof. Christina van Haaren mitgefahren.

Insgesamt waren es sehr gute und würdige Tage, die allen Beteiligten einmal mehr vor Augen geführt haben, dass uns sehr viel eint und dass wir allen Geschehnissen zum Trotz weiter auf eine starke und intensive Städtepartnerschaft bauen wollen.

„Dekolonialisierung“ im Historischen Museum

Der gewaltsame Tod des schwarzen US-Amerikaners George Floyd vor zwei Jahren gab den jüngsten Anstoß dazu, sich dem Erbe des Kolonialismus und Fragen des alltäglichen Rassismus verstärkt zuzuwenden. Nach wenigen Wochen schon griff diese Bewegung, die vor allem von „Black Lives Matter“ getragen wurde, nach Europa über. In unserer Partnerstadt Bristol kam es im Zuge der Proteste zu einem Denkmalsturz: Die Statue des Sklavenhändlers Edward Colston wurde nach 125 Jahren vom Sockel geholt und im Hafenbecken versenkt.

Dieses Ereignis ist einer der Bausteine der Ausstellung [„Von goldenen Kutschen und kolonialer Vergangenheit“](#), die noch bis Mitte November im Historischen Museum zu sehen ist. Im Vorfeld einer Anhörung im Kultur-, Bau- und Internationalen Ausschuss zum Thema [„Dekolonialisierung in Hannover“](#), die am 16. September stattfinden wird, haben Mitglieder unserer Fraktion und der Grünen, vor kur-



Thomas Schwark vor der Prachtkutsche des späteren Königs Georg IV., deren „Verpackung“ den Perspektivwechsel in der Ausstellung verdeutlicht (links). Mitglieder unserer und der Grünen Fraktion in der Ausstellung; links im Hintergrund Direktionsassistentin Katharina Rünger.

zem die Ausstellung besucht. Museumsdirektor Thomas Schwark und Direktionsassistentin Katharina Rünger führten durch die Ausstellung.

Den Vorwurf, der meist der Dokolonialisierungsdebatte an sich gilt, der aber auch mit Blick auf die Ausstellung geäußert werde, dadurch werde „uns unsere Geschichte genommen“, wiesen beide zurück. Vielmehr habe die Ausstellung sich zum Grundsatz gemacht, was Bristols Oberbürgermeister Marvin Rees so umschrieben habe: Man wolle Geschichte auslöschen, sondern ihrer Betrachtung nur neue Perspektiven hinzufügen. Das tut die Ausstellung tatsächlich, wie schon an einem ihrer zentralen Objekte zu erkennen ist, der Prachtkutsche des späteren britischen Königs Georg IV., der zugleich Kurfürst von Hannover war.

Über den Einfluss zivilgesellschaftlicher Bewegungen, wie Black Lives Matter, auf die Erinnerungskultur diskutierten übrigens jüngst auch Aktivist*innen und Expert*innen aus Bristol und Hannover im Rahmen der Partnerschaftsfeierlichkeiten (beim Gegenbesuch einer Delegation aus unserer Partnerstadt) – unter der Überschrift „[Decolonize our Minds](#)“. Eine spannende Veranstaltung!

Region rettet Kinderkrankenhaus auf der Bult

Die Region Hannover soll das Defizit der Hannoverschen Kinderheilanstalt auf der Bult ausgleichen. Unser Regionspräsident Steffen Krach hat der Regionsversammlung vorgeschlagen, das coronabedingte Defizit von 3,6 Millionen Euro zu übernehmen und bei Bedarf weitere Mittel zur Unterstützung des hochqualifizierten und deutschlandweit renommierten Kinderklinikums zur Verfügung zu stellen.

Unsere Fraktion hat Krachs Vorstoß sehr begrüßt, schließlich ist die medizinische Versorgung gerade für Kinder und Jugendliche unverzichtbar und angesichts der Folgen der Corona-Pandemie wie auch von Covid-Erkrankungen notwendiger denn je. Zudem ist „Die Bult“ nach 159 Jahren eine Institution in unserer Stadt, die viele Menschen in Hannover bereits in Anspruch genommen haben. – Die Regionsversammlung wird am 27. September über den Vorschlag des Regionspräsidenten entscheiden.

Gedenkfeier zum Weltfriedenstag

Am 1. September 1939 wurde ein Mädchen aus dem Saarland an seinem zwölften Geburtstag ins Rheinland evakuiert, um vor einem möglichen Angriff Frankreichs geschützt zu werden. Offenkundig befürchtete Nazi-Deutschland die Gegenoffensive des westlichen Nachbarn, eine der Garantemächte für das soeben von Deutschland überfallene Polen. Diese Geschichte berichtete Bürgermeisterin Monica Plate bei der Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof am Maschsee, zu dem traditionell die IG Metall zum Weltfriedenstag am 1. September eingeladen hatte.

Der „Antikriegstag“, wie die Gewerkschaften ihn seit 65 Jahren nennen, stand deutlich im Zeichen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Der örtliche IG Metall-Chef Dirk Schulze bekannte sich denn auch klar zur Solidarität mit den Menschen in der Ukraine wie auch mit jenen Menschen in Russland, die gegen den Krieg aufbegehrten oder sich ihm verweigerten. Schulze forderte eine sofortige Waffenruhe und umgehende diplomatische Verhandlungen, um den Krieg im Osten Europas zu beenden. Völkerverständigung, Menschenrechte, Frieden – das seien die Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart.

Zum Ende der Feier legten Vertreter*innen der Gewerkschaften, der jüdischen Gemeinden, der Landeshauptstadt und der Region Hannover wie auch unserer Fraktion Kränze an der Gedenkstätte nieder.



Zum Abschluss der Gedenkfeier legten Lothar Pollähne, stellvertretender Bezirksbürgermeister Südstadt-Bult, und unsere jugendpolitische Sprecherin (v.r.) einen Kranz am Ehrenmal nieder.

Eine Stadt für alle.

Impressum:

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P.: Dr. Marc-Dietrich Ohse,
spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de

Fotos: unsplash.com/@error420, SPD-Ratsfraktion

Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.

